







3



# Ihr Blutdruck steigt um Mitternacht

## Herzklopfen beim Rasieren — Nachts fließt das Blut in Beine und Lunge

Der Schlaf vor Mitternacht ist der gesündeste, das behauptet schon eine alte Volksweisheit. Der rheinische Philologe Stöckmann hat diesen Grundsat sogar bis zur letzten Möglichkeit durchgeführt und den ganzen Schlaf auf die Zeit vor Mitternacht verlegt. Er empfiehlt seinen Jüngern, sich mit der fünften Sonne schlafen zu legen und um 24 Uhr aufzustehen. Er nennt das „Natur Schlaf“, weil mit steigender Sonne alles mit dem Augenblick, wo unter lebendigen Zirkulationen seine Tagesbahn wieder aufwärts rückt, auch erheben und das Tagewerk beginnen müsse. — Nun stimmt diese Behauptung Stöckmanns allerdings nicht ganz mit den Feststellungen der Biologen über den Tagesrhythmus der Lebewesen überein, aber etwas Richtiges ist tatsächlich daran. Der Schlaf vor Mitternacht hat eine besondere Aufgabe, wie Professor Dr. Kroeg (Hamburg), in der Münchener Medizinischen Wochenschrift mitteilt. Professor Kroeg hat Untersuchungen über den Tagesrhythmus des Blutkreislaufes bei Gesunden und Kranken durchgeführt und dabei manche Beobachtungen des Alltagslebens in überraschender Weise klären können.

Bei seinen Untersuchungen war Professor Kroeg von der allen Völkern bekannten Tatsache ausgegangen, daß bei Herzerkrankungen und bei Menschen mit einer Schwäche des Blutkreislaufes gewisse Störungen und Anfälle sich zu ganz bestimmten Tageszeiten besonders häufige. Nachfolgendes Diagramm, das die Kräfte im Schlaf überflutet, tritt oft um die Mitternachtsstunde auf. Aber auch harnstoffreiche Erkrankungen, wie etwa morgendliches Herzschlagen, kurz nach dem Aufstehen, beim Rasieren, beim Anziehen und Waschen, so, bei der Heilung, ein wenig heftige Bewegungen gehören hierher. Fast jeder Mensch hat das schon einmal erlebt; der Gedanke meist nach einer besonders veranlagten verbrachten Nacht. — Auch eine andere Tatsache kann jeder an sich selbst beobachten: Bis Mitternacht nimmt im allgemeinen die Müdigkeit ab, dann kommt der sogenannte „Tote Punkt“ und wenn man diesen überwinden hat, ist es meist nicht schwer, bis in die Morgenstunden nach zu bleiben. Da diese Erscheinungen so allgemein auftreten, müssen sie eine allgemeine Ursache haben. Sie liegt in der täglichen Lebenskurve, die für den Blutdruck, den Sauerstoffverbrauch, den Blutgehalt der Lungen und für andere Lebensfunktionen einen immer gleichen 24-Stunden-Rhythmus durchläuft.

### Morgens fächte anfangen!

Besonders interessant ist der Verlauf der Blutförderung des Herzens und des Blutdrucks. Beide steigen von ihrem tiefsten Wert um 4 Uhr morgens langsam und stetig an, um zwischen 12 und 16 Uhr einen ersten „Nachmittagspeak“ zu erreichen. Dann folgt nach kurzer Senkung ein neuer, heftigerer Anstieg zum zweiten Höhepunkt, der am Spätnachmittag erreicht wird. — Nach diesem Abwärtssinken geht es dann wieder zum endgültigen Höhepunkt um 24 Uhr. Die Mitternachtsstunde bringt also die stärkste Blutförderung des Herzens und den höchsten Blutdruck des Tages! — Dann geht es rasch wieder bergab bis zum Tiefpunkt am frühen Morgen. Fast den gleichen Verlauf nimmt die Kurve des Sauerstoffverbrauches. Wir beginnen also unseren Tageslauf fächte! Erst allmählich kommen die Lebensgeister in Gang. Wer gleich nach dem Aufstehen schon zu temperamentvoll ist, braucht sich nicht zu wundern, wenn ihm sein Blutkreislauf einen Streich spielt. Die im Morgen-„Tief“ noch eng gestellten Blutgefäße sind überhaupt gar nicht imstande, gleich Hochleistungen zu vollbringen. So antwortet das Herz auf ungebührliche Zumutungen erst einmal mit mehr oder weniger heftigem Klopfen. — Die Sauerstoffkurve erklärt übrigens auch schon, weshalb Hochleistungen im Sport meist am Nachmittag gelangen. Erst dann laufen Herz und Kreislauf auf vollen Touren.

Eine wichtige Rolle spielt natürlich in unserer täglichen Lebenskurve der Schlaf. Es ist nicht gut, den Blutdruckhöhepunkt, der gleichzeitig auch ein Höhepunkt des Sauerstoffverbrauches ist, täglich zu „erleben“. Man soll ihn besser verschlafen. Der Schlaf vor Mitternacht hat den besonderen Vorzug, daß er den im Morgens im Rhythmus des Blutkreislaufes, der beim wachen Zustand sehr plötzlich erfolgt, auf 5 bis 6 Stunden verteilt und damit abmildert. Außerdem fördert der frühe Schlaf noch andere, zur täglichen Erneuerung der Lebenskräfte notwendige Vorgänge. Das Blut verlagert sich nämlich nachts in die Lungen und in die Beine, was durch ruhige Schlafslage erleichtert wird. Diese Blutverlagerung hat den Zweck, das im eigentlichen Kreislauf befindliche Blut zu vermindern. Das ewig arbeitende Pumpwerk soll sich wenigstens einige Stunden schonen können. Wenn diese Schonung bereits vor Mitternacht beginnt, so wird dem Herzen die Hochleistung des „Mitternachtspeakes“ erleichtert. Wer lange leben will, braucht darum also möglichst oft und möglichst viel Schlaf vor Mitternacht. Die Sommerzeit hilft uns auch hier, denn sie schenkt uns eine ganze Stunde frühen Schlaf.

### Großangriff gegen die Tuberkulose

#### 7000 italienische Ärzte setzen sich ein

Rom, 23. April.

Italien führt jetzt eine ganz umfassende Aktion gegen die Tuberkulose durch. Sie hat in erster Linie den Zweck, die Bevölkerung aufzuklären und auf die ersten Anzeichen, die eine beginnende Tuberkulose verraten können, aufmerksam zu machen. 7000 Ärzte haben sich



Junge Norwegerinnen schauen zu PK. Lange-Presso-Hoffmann. Deutsche Stukas werden für den nächsten Angriff vorbereitet. Norwegische Skilaufkinder verfolgen mit Interesse das Aufhängen der Bomben

freiwillig in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. In Kaffeehäusern und Großbetrieben werden Vorträge gehalten, um möglichst große Menschenmassen mit der Aufklärung zu erreichen. Zahlreiche Broschüren schildern anschaulich die Gefahr der Tuberkulose und ihre Verhütung. Dieser Großangriff gegen die Volksgeißel soll ein Schritt vorwärts zur vollständigen Beseitigung der Tuberkulose in Italien werden.

### Zwei Dampfer in der Donaumündung gestrandet

Budapest, 23. April.

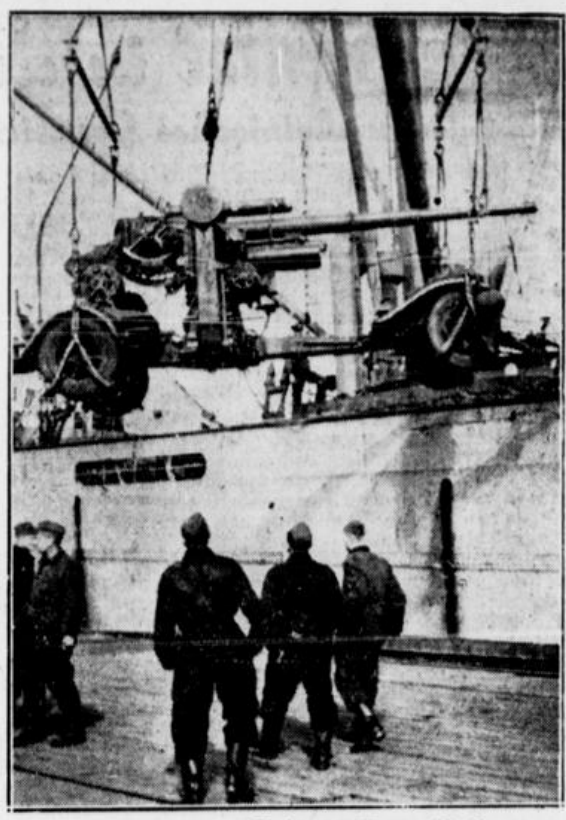
Anfolge eines Unglücksfalles strandeten an der Donaumündung bei Sulina der griechische Frachtdampfer „Marjona“ und der italienische Frachtdampfer „Vesforo“. Die Schiffe legten sich quer in die fahrbare Rinne der Donau und verhinderten dadurch den Abfluss des Wassers, so daß der Hafen und die tiefer gelegenen Straßen von Sulina überflutet wurden.

### Gewerkschaftsbombe als Erpresser

Gegen Streikandrohungen 100.000 Dollar erpresst

New York, 23. April.

Unter der Bezeichnung, 100.000 Dollar von 31 New Yorker Gewerkschaften erpresst zu haben, wurde der Präsident der Gewerkschaft für Hauspersonal von Pittsburgh, George Scallie, verhaftet. Nach einer Mitteilung der New Yorker Staatsanwaltschaft amang Scallie keine Opfer, ihm Summen von 1000 bis 5000 Dollar zu zahlen, indem er ihnen mit einem Streik der Mitglieder seiner Gewerkschaft drohte. Scallie, der in Connecticut eine 27-Zimmer-Villa bewohnt, wurde bereits 1923 als 17-jähriger wegen Mordes verurteilt und in der Gefängnisstrafe verurteilt, die er im Bundesgefängnis Atlanta absitzen mußte. Als Teilnehmer des Erpressungsraubes wurden auch zwei Juden, die beiden Brüder Sam und Louis Schwartz, die ebenfalls der Gewerkschaft angehörten, unter Anklage gestellt.



PK. Lange-Presso-Hoffmann. Schwere Flut wird in Drontheim entlassen

### Metallhaltige Nahrungsmittel

Professor Gerlach von der Universität in Basel untersuchte verschiedene Nahrungsmittel mit Hilfe der Spektalanalyse auf Metallgehalt, und er stellte fest, daß im Tee enthalten ist: Mangan, Aluminium, Strontium, im Brot: Aluminium, Kupfer, Mangan, Eisen, Kalzium, Strontium und gelegentlich — sogar Silber. In der Leberwurst ist zu finden: Kalium, Eisen, Kupfer, Phosphor, im Kaffee: Kalium, Eisen, Kupfer, Mangan, Zink und Blei. Besonders brennend nehmen wir zu uns durch Speisen, die in Tüben verkauft werden. Natürlich handelt es sich nur um äußerst geringe Quantitäten. Demnach nur einige Milligramm auf ein Kilogramm.

### Träger des Berliner Musikpreises für 1940

Bei der feierlichen Eröffnung der Musikwachen 1940 gab Oberbürgermeister Dr. Ruppert die diesjährigen Träger des Berliner Musikpreises bekannt. Die sechs ausgezeichneten Künstler sind: Der Pianist Prof. Hans Behr, der Geiger Wolfgang Schneiderhan, Konzertmeister des Wiener Philharmonischen Orchesters, und die Mitglieder des Prerone-Quartetts: Vittorio Brera (Geige), der italienische Staatsangehörige ist, Rudolf Wei (Violine), Otto Schab (Violine) und Theo Schürger (Cello).

### Schwere Sturmflut an der Neuenlandküste

In der Neuenlandküste richtete eine ungewöhnliche schwere Sturmflut ungeheuren Schaden an. Sie unterbrach die Verbindungen zwischen den Küstenorten, zerstörte Wohnhäuser und zerstörte die Schifffahrt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Ein belgisches Militärflugzeug stürzte am Montag nachmittag im Gebiet von Steendergeel bei Brüssel ab. Der Pilot und der Beobachter wurden verletzt. Die Maschine wurde hart beschädigt.

# EINE MILLION steht auf dem Spiel

KRIMINALROMAN VON A. VAN NÜSS

19.

Man konnte schließlich annehmen, daß der Mörder Nordregard auf gut Glück losging und dann die erste Altrid telefonisch herbeirief, in der Erwartung der anderen Teil des Planes, nämlich die Verletzung der ersten Altrid sei inzwischen gelungen. Da dies aber nicht geschah, war, mußte es von der Hand, die hier zum Vorschein kam, noch ein anderer Plan sein. Am nächsten Morgen wenigstens versucht werden. Dieser Versuch dürfte einfach nicht unterlaufen werden!

„Das klingt sehr überzeugend“, meinte Sönderborg ein, „aber vielleicht klappte es am Abend und in der Nacht nicht mehr mit der gegenwärtigen Benachrichtigung. Vielleicht kam irgend etwas dazwischen.“

„Nein!“ widerlegte Nordregard heftig. „Die falsche Altrid die mit dem Mörder Nordregard unmittelbar in Verbindung stand, wurde bereits in der Nacht, daß die Entführung der ersten Altrid nicht erfolgt war, somit wäre sie nicht am nächsten Morgen durchgefallen. Sie konnte es aber nur von dem Komplizen erfahren haben, der die Verletzung der ersten Altrid übernommen hatte. Wenn es aber die falsche Altrid war, mußte es auch der Mörder Nordregard von ihr. Spätestens am nächsten Morgen mußte dieser Teil des Planes nachgeholt werden. Statt dessen gab die falsche Altrid Vergätröm kampflos die Partie auf!“

„Tausch, ja!“ pflichtete ihm Sönderborg bei. „Drei Kapitalgehaber hat diese Wunde begangen: Erstens die borellische und daher sinnlose Ermordung Nordregards, zweitens das verführte Auftreten der falschen Altrid und drittens das unverständliche Unterlassen des Angriffs auf die echte Altrid Vergätröm — und dabei ging es um nicht weniger als um eine Million Kronen! Ich verheiß das einfach nicht.“

„Ich komme auch nicht dahinter, obwohl mir schon der Kopf zum Nachdenken raucht. Drei Fehler, von denen ich mir keinen einzigen erklären kann.“

Blamböb schüttelte den Kopf auf seine Hände und schloß die Augen. In dieser Stellung höchster geistiger Konzentration verharre er fast eine Minute.

Als er die Augen wieder öffnete, war sein Blick in sich gefestigt. Unvermittelt erhob er sich von seinem Platz, um ruhig im Zimmer auf und ab zu gehen. Rhythmisches Klicke der Schuhe auf dem Boden und rüttelte ihn an den Schultern.

„Sönderborg, wenn sich das als richtig erweist, was mir jetzt durch den Kopf geht, liebe ich Sie in der nächsten Woche zu einer fahle Sekt im Tivoli ein. Wenn Sie kommen können es auch drei fahle Sekt sein!“

„Schließen Sie los, Inspektor, ich gerippe vor Neugierde.“

Aber Blamböb antwortete nicht sofort, sondern machte noch einmal die Wunde durch das Zimmer. Endlich machte er wieder vor Sönderborg halt.

„Sönderborg“, begann er mit verhaltener Stimme. „Vielleicht ist es nur eine phantastische Idee, die mir durch den Kopf geht. Im Augenblick kann ich ihre Richtigkeit noch nicht einmal zu einem Prozent beweisen. Aber wenn diese Idee richtig ist, dann hat diese Wunde nicht drei große Fehler begangen, sondern sie arbeitet peinlich genau nach einem Plan, der so süß ist wie der Schachplan Gambals bei Canne!“

Nach dieser Erklärung schloß sich Blamböb in Schreien und nahm wieder auf seinem Stuhl Platz. „Ich habe schon. Sie wollen vorläufig nichts verraten“, sagte Sönderborg etwas enttäuscht. „Aber das

soll mir die Laune nicht verderben. Ich sehe uns beide demnach im Tivoli im Sekt schwimmen. Aber wir sind etwas vom Thema abgekommen. Ich möchte nun Ihre Melodienführung der Vorgänge im Laufe Nordregards zu Ende führen. Unterbrechen Sie mich ruhig, wenn ich etwas falsch mache.“

Blamböb nickte zustimmend.

Nach der Ermordung Nordregards, nahm ihm der Täter die fahle Altrid ab und schloß sie in der Truhe. Auf der Suche nach der falschen Altrid telefonisch herbei — und dann tat er noch etwas, um uns einen Kösen zu spielen. Er warf die Dornesfigur in die Truhe. Darauf verschwand er. Der Mann unter dem Zeit wartete erst eine Weile ab, bevor er sich herausgetraute. Er betrat die Bibliothek und erblickte die Leiche Nordregards. Wahrscheinlich sah er sich noch etwas im Zimmer um und suchte die Waffe, mit der Nordregard erschlagen worden war. Er hatte ja gehört, wie der Mörder die Eintüte in die Truhe warf. Auf der Suche nach der Waffe öffnete der Mann schließlich die Truhe und entdeckte die Dornesfigur. Während er sie betrachtete, kam Svensson durch die Referententür ins Haus. Er reinigte seine Schuhe am Drahtvorleger und das hörte der Mann in der Bibliothek. Er dachte vielleicht, der Mörder habe etwas verzeihen und komme nochmals zurück. Da erfasste ihn eine Panik und er verbarg sich in der Truhe. Das war das Geräusch, das Svensson vernahm, als er seine Schuhe reinigte. Während dann Svensson die Polizei anrief, sah der Mann in der Truhe und gitterte vor Entsetzen, weil er erstens Svensson von der Truhe aus beobachtet und wiedererkannte und zweitens, weil er damit rechnen mußte, Svensson würde bis zur Ankunft der Polizei im Zimmer bleiben. Stellen Sie sich die Überzeugung Svenssons vor, wenn der Mann plötzlich wie ein Rohob aus der Truhe gequollen wäre, um sein Teil in der Nacht zu versuchen.

Die beiden Detektive brachen in ein herzliches Gelächter aus. Aber es war nur eine kurze Entspannung von Sekunden. Blamböb warf einen Blick auf die Uhr und griff nach Gut und Mantel.

„Sönderborg, durchsuchen Sie die Wohnung Svenssons, hier haben Sie seine Adresse. Er bewohnt ein möbliertes Zimmer.“ Bei diesen Worten schob er ihm einen Zettel zu. Auch seine sämtlichen Schuhe müssen wir unteruchen, ob sie mit den Fußspuren im Hause Nordregards übereinstimmen. Ich werde nun nach Glostrup zum Bruder Nielsens fahren, um das Alibi nachzuweisen.“

Sönderborg beachte sich zur Wohnung Svenssons und unterließ sich danach mit seiner Wirtin, bevor er das Zimmer gründlich durchsuchte.

Er fand jedoch nichts Verdächtiges.

Die Untersuchung der Schuhe Svenssons im Polizeipräsidium ergab, daß Svensson weder der Mann hinter der Portiere noch der Mann war, der in das Zimmer Nielsens eingedrungen war.

Auch Nielsens Alibi erwies sich als einwandfrei, wie Blamböb in Glostrup feststellte.

Als Blamböb von Glostrup zurückkehrte, fand er Sönderborg nicht im Büro vor. Doch hatte ihm der Sergeant einen Bericht über Svensson zurückgelassen. Blamböb las den Bericht aufmerksam durch und veranfertigte dann in Gräben.

Warum hatte der Mörder die falsche Altrid nach Nyngbo gerufen?

Altrid

Es gab da noch die andere Altrid. Blamböb lädelte traurig und entnahm seiner Brieftasche einige Fotos dieses reizenden Mädchens.

Er hatte sich diese Lichtbilder auf eine ziemlich profane und eigenartige Weise verschafft.

Als Altrid sein Büro am Morgen nach der Ermordung Nordregards betreten hatte, war von ihm durch Auslösung eines Kontaktes ein gefächter verborgener Filmapparat in Tätigkeit gesetzt worden, der einige Aufnahmen lieferte.

Es war nur eine Vorsichtsmaßnahme für alle Fälle gewesen. Wenn sich schon die Kriminalpolizei die Licht-

bilder eines Mitspielers bei einem Drama verschafft, kann es nur von Vorteil sein, wenn niemand davon etwas erfährt.

Blamböb barg die Lichtbilder, die ihm von der photographischen Abteilung am Abend seiner Rückkehr von Helingsborg zugestellt worden waren, wieder in seiner Brieftasche.

Morgen würde er nicht Altrids graue Photo, sondern sie selbst sehen. Er hatte nämlich mit ihr verabredet, nachmittags gemeinsam die Anwaltsfirma Brönnum und Jepsen aufzusuchen.

Und plötzlich kam ihm sprunghaft ein Gedanke. Er öffnete seinen Schreibtisch und entnahm ihm das Vernehmungsprotokoll Nielsens. Aufmerksam las er es durch und schlug sich vor den Kopf.

Am nächsten Morgen fuhr er in aller Frühe nach Nyngbo hinaus.

„Ich wollte Sie noch etwas fragen“, erklärte er Nielsens, der ihn mit herber Höflichkeit empfing.

„Wie stand es mit Nordregard und den Frauen?“ Er hatte befürchtet, Nielsens, der offenbar sehr an Nordregard hing, würde diese Frage unwillig aufpassen. Nielsens blieb jedoch gleichgültig.

„Hierüber weiß ich wirklich nichts“, antwortete er offen und bereitwillig.

„Neben der Kösten des Haushalts können Sie sich doch sicher ein Bild machen.“

„Allerdings. Der Professor lebte hier ziemlich bescheiden. Nicht daß er geizig; aber er war bestimmt kein Verschwendner.“

„Wieviel mag der Professor nach Ihrer Schätzung monatlich verbraucht haben?“

Nielsens lächelte matt.

„Eigentlich ist für diese Frage Frau Söholm zuständig, da sie den Haushalt führte. Aber da sie mit mir darüber schon gelegentlich gesprochen hat, kann ich es Ihnen ja auch sagen.“

Er nannte eine Summe und Blamböb machte in Gedanken rasch einen Überblick. Diese Lebenshaltung hätte Nordregard von den Jinsen seines Vermögens bestreiten können, das er noch besaß, als er sich auf seinem Familiensitz zur Ruhe setzte. Aber die Ermittlungen hatten inzwischen ergeben, daß er im Laufe der Jahre nicht nur nach und nach sein Kapital aufgebraucht, sondern auch Hypotheken auf sein Anwesen aufgenommen hatte.

Nielsens war sichtlich betroffen, als ihm Blamböb diese Dinge erzählte. Er hatte keine Ahnung, durch welchen Kanal diese Gelder geflossen waren.

Kennen Sie übrigens Frau Altrid Vergätröm persönlich?“ setzte Blamböb die Unterhaltung unvermittelt fort.

„Allerdings. Sie war vor einigen Wochen an einem Nachmittag hier einmal für eine Stunde zu Besuch. Der Professor brachte sie dann mit seinem Wagen nach Nyngbo hinaus. Er hielt sich jedoch dort nicht lange auf, sondern trat einige Stunden später wieder hier ein. Bei dieser Gelegenheit erzählte er mir, daß die junge Dame demnach eine große Erbschaft zu erwarten habe und daß er mit der Testamentvollstreckung beauftragt sei.“

Blamböb bot Nielsens, ihm Altrid Vergätröm zu beschreiben. Es erwies sich, daß Nielsens ein ausgezeichnetes Personengedächtnis besaß. Blamböb ließ sich nicht anmerken, welchen Eindruck die Beschreibung Nielsens auf ihn machte. Er vergewisserte sich noch durch verschiedene Zwischenfragen und zeigte dann Nielsens noch der Vollständigkeit halber die Photos von Altrid Vergätröm.

„Haben Sie vielleicht einmal diese junge Dame kennen gelernt?“ fragte er.

Nielsens betrachtete die Bilder aufmerksam, während ihm Blamböb leise beobachtete. Keine Miene verriet sich in dem Gesicht Nielsens, während er die Photos in aller Ruhe musterte.

„Nein“, erklärte er mit leichtem Bedauern. „Diese Dame kenne ich nicht.“

Eine Sekunde lang leuchteten die Augen Blamböbs triumphierend auf und seine Wangen röteten sich. Aber er bezwang sich.

„Das dachte ich mir“, erklärte er im gleichgültigsten Tone von der Welt.

Er verabschiedete sich und raste mit Vollgas nach Nyngbo hinaus. Er brauchte dieses scharfe Tempo, um sich über seine Entdeckung zu beruhigen.

Das war alles über den Hausen: Nordregard hatte Nielsens gegenüber die falsche Altrid als Altrid Vergätröm ausgegeben.

Nordregard im Punde mit der falschen Altrid, die durchgefallen war!

Am Nachmittag begab sich Blamböb beratendsgemäß mit Altrid zum Büro der Rechtsanwaltsfirma Brönnum und Jepsen. Er erklärte ihr untergeordnet von der Entdeckung, die er gemacht hatte. Sie wurde es an gegebener Zeit schon erfahren. Dieser Zeitpunkt trat früher ein, als Blamböb dachte.

Brönnum, der die Erbschaftsangelegenheit Altrids bearbeitete, war ein würdiger Herr um die Mitte der Fünfzig. Er machte große Augen, als ihn Blamböb mit Altrid bekannt machte.

„Verzeihen Sie“, sagte er sichtlich peinlich berührt, „der verstorbenen Nordregard hat mich vor einigen Wochen mit — Frau Altrid Vergätröm beauftragt. Die Dame, die Sie mir jetzt vorstellen, Herr Inspektor, war es — verzeihen Sie, mein Fräulein — nicht!“

Blamböb erklärte dem Anwalt über das Ergebnis der bisherigen Ermittlungen auf.

Nordregard plante einen großen Coup. Er kam zu Ihnen mit einer falschen Altrid, die nach der Verletzung von Frau Altrid Vergätröm als Erbin auftreten sollte.“

Brönnum schüttelte den Kopf.

„Entsetzlich! Wer hätte hinter Nordregard einen derartigen Verbrecher gesucht!“

Er verbeugte sich noch einige Minuten über dieses Thema, bevor Blamböb auf den eigentlichen Zweck seines Besuchs zu sprechen kam.

„Fräulein Vergätröm möchte, um ihre Erbschaft anzutreten zu können, die Urkunde von Ihnen ausgehändigt bekommen, die zur Lösung des Nachlasses erforderlich ist. Da Ihr Auftraggeber Nordregard nicht mehr lebt, müssen Sie wohl einen Gerichtsbescheid erwirken, um die Urkunde unmittelbar an Fräulein Vergätröm ausgeben zu können. Wie lange wird das dauern?“

„Lebervorgen kann Fräulein Vergätröm die Urkunde, hier im Büro in Empfang nehmen. Voraussetzung ist allerdings, daß Fräulein Vergätröm bereits ihre Papiere vollständig beibringen hat.“

Altrid öffnete ihre Handtasche und überreichte dem Anwalt ihre Legitimationspapiere. Nach sorgfältiger Prüfung schloß Brönnum die Papiere weg und bemerkte: „Die Papiere sind in Ordnung.“

Blamböb hatte noch ein Anliegen, das ihn beschäftigte.

„Herr Brönnum, Sie kennen ja sicher die merkwürdige Mauer des Testaments, wonach Fräulein Vergätröm die Erbschaft erst an ihrem dreißigsten Geburtstag ausbezahlt bekommt, wenn sie das Mädel nicht vorher verheiratet.“

Natürlich ist mir das bekannt“, bemerkte Brönnum lebhaft. „Ich habe eine beglaubigte Abschrift des Testaments hier. Als Sie am Tage nach der Ermordung Nordregards hier anriefen und sich nach der Urkunde mit dem Mädeltestament erkundigten, las ich daraufhin das Testament nochmals durch.“

„Dann bitte ich Sie, mir folgende Frage zu beantworten: Gilt diese Mauer auch für den Fall, daß Fräulein Vergätröm unverheiratet das Mädel nicht lösen kann? Nehmen Sie als Beispiel an, die Urkunde würde geföhlen, bevor Fräulein Vergätröm von ihrem Anwalt Kenntnis erlangt.“

Der Anwalt beugte sich leichten Augenblick.

(Fortsetzung folgt)

# Acht

Dieser Brief ist Angaben genügen vom kleinen auf Gänge. Vernt aus ner an der Front neugierig nach dem

Das

Es gibt Briefe Leben von Tausen dem Spiel stehen beirige von heute einer dieser Art:

„... ich habe mir das Mädel nicht, könnte ich mir muß noch leben dem Elektrogefahr geigt, Blätterten Mädel braucht in Mädeln ihr altes

Geistlichen hat fent hätte ich für gekauft. Der mir Spielzeug knap macht. Sie hat nlichen Pelztragen

Es erhebt ein mein eine Hausf eien, Pelzaffen u nur so. Denn i erziehungen in richenheiten aus Wir kennen die gegenwärtig daga geprägte Ausdruck

Diese Gleichschiffen kam auf e Behör. Sie war Trabe weitergegel in dem Blatt d eine weite Verbr

Zeit Jahren u Antitzungen, i apparaten den I gelungen. Mit d endlich den Geb nicht mehr liefer geführter. Man hand: Deutschlan für 41.082.000 M es auf ganze 4 von dem Heistf kleinen auf G Handelern gerade itungen gerabe diesen Uninn a wienbereinnahme Raagan Glühlan

Aber der Le äußersten Vorthe Das Heistfaffen f ladung Nidel ob

Von dem na die Leistungsbe nst preisgegeben

Stellen

Liefert

für Bodum gefach. Ausf erfolgen. Gut Arbeit. Für net. Umgebend an Postfach 7

Lichter, ju

fleischer

sofort geue Megeterl Ausd Melchior Werth

Bäckerlehrl und -G

balldmöglich Schriftliche Ange Kaufmänn O tte Kaufmannstr

Euche sofort eine tationen, soliden

Pferde-knecht

Sell, Anachote n zohnana, erb, a dnas Belmich, deltschanna. Gut Groß-Zelbe

Fräulein

Jungen

b. 15-17 Jahre sofort achsch. Bender, Moosstr.

Ich suche f hantenberb

Büfet

in angenehme des weiteren

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

Büfetta

für einladig Gernsb. M. abstr. u. G. Walter Dob Bodum, Gortumstr. 14 Auf 62758 ur

# Achtung: Landesverrat!

Aus Akten, betreffend: fahrlässigen Landesverrat  
Der Feind hört nicht nur, er liest auch mit! / Von Fritz Köhler

Dieser Brief ist unheimlich. Die winzigen Angaben genügen heute, denn der Feind liest sofort vom Kleinen aufs Große und vom Einzelnen aufs Ganze. Kennt aus diesem schlechten Beispiel. Die Männer an der Front sind, nebenbei gesagt, gar nicht so neugierig nach unseren Vorfällen.

## Das Heißhunger für Ostel Albert

Es gibt Briefe, durch deren Geschwätz nicht nur das Leben von Tausenden unserer braven Soldaten auf dem Spiel stehen kann, sondern ebenso gut Millionenbeträge von heute bitter benötigten Devisen. Hier ist einer dieser Art:

29. 12. 39.  
„... ich habe die Kinder eben schlafen gelegt. Ich wollte nach schlafen, aber vorigen Sonnabend ist mir das Blättchen kaputtgegangen. Wenn Du hier wärst, könnte ich es vielleicht noch mal ganz machen. Ich muß mal sehen, wo ich ein neues herbekomme. In dem Elektrogeschäft in der Bismarckstraße hat man mir gesagt, Blättchen werden nicht mehr gemacht. Das Metall braucht ihr jetzt besser. Ich werde mir von Puttern ihr altes Vorgehen holen.“

Heißhunger für Ostel Albert, das ist nicht mehr, sonst hätte ich für Ostel Albert ein zu Weihnachten gekauft. Der wird jetzt ziemlich klapprig. Da auch die Heizung kaputt war, habe ich Anita eine Muffe gemacht. Sie hat nicht gemerkt, daß die Muffe aus einem alten Heizkörper von mir war.“

Es erscheint auf den ersten Blick völlig harmlos, wenn eine Hausfrau ihrem Mann ein Briefchen mit Blättchen, Heißhunger und Spielzeug schreibt. Aber es scheint nur so. Denn nach solchen Briefchen über Mangelerscheinungen in Deutschland ist der feindliche Nachrichtendienst aus wie der Feind nach der armen Seele.

Wir kennen diese Mängel: sie sind eine Folge der gegenwärtig vorgeschobenen Kaufkraft, wie der neu geprägte Ausdruck lautet.

Diese Geschichte mit den Blättchen und den Heißhunger kam auf einem Umweg feindlichen Agenten zu Gehör. Sie wurde sofort an das Londoner Board of Trade weitergegeben und schließlich in entstellter Form in dem Blatt der britischen Eisenwarenhandlung, das eine weite Verbreitung hat, veröffentlicht.

Seit Jahren macht der britische Handel die größten Anstrengungen, um dem deutschen Export an Elektroapparaten den Rang abzulassen. Das ist ihm nicht gelungen. Mit dieser Heißhunger-Weltung glaubte man endlich den Handel gefesselt zu haben. Sie können nicht mehr liefern! wurde von Budapest bis Saloniki geschrien. Man muß dazu wissen, was auf dem Spiele stand: Deutschland exportierte 1938 nach Südamerika für 41 082 000 Mark an Elektrowaren; England brachte es auf ganze 4 559 000 Mark. Da kam die Nachricht von dem Heißhunger für Ostel Albert, aus der vom kleinen auf das Große geschlossen wurde, den englischen Händlern gerade recht. Es hat der unermüdlichen Anstrengungen unserer Auslandsvertretungen bedurft, um diesen Unfug zu entlarven. Exportaufträge zur Devisenbereinigung haben bei uns den Vorrang. Wer einen Wagon Glühlampen braucht, bekommt den prompt.

Aber der Leser hat begriffen, warum wir zur äußersten Vorsicht in Brief und Wort raten müssen. Das Heißhunger für Ostel Albert hätte eine Schiffsladung Nickel oder Manganerz kosten können!

## Garry, ich bin Dir treu!

Von dem nachstehenden Brief müssen wir ebenfalls die Lesende gewarnt lassen, weil sonst das Geheimnis preisgegeben wäre. Er lautet im Auszug:

10. 1. 40.  
„... was Kurt betrifft, so braucht Du Dir keine Kopfschmerzen zu machen. Meine Schuld war es nicht, daß ich Silvester den Schwips hatte. Das kam, weil mir alles durcheinander gekommen war. Da hat mich Kurt umgarmt. Wieder habe ich, bin Dir treu! Langen gebe ich nicht mehr. Wir haben auch gar keine Zensur mehr. Ruffing hat nur noch vorn die Schenke und das kleine Vereinszimmer, wo immer der Fußball und der Handball spielen. Der Saal ist zu voll vor dem Frieden nicht mehr aufgemacht werden. Da haben sie die russische Getreide eingelagert, das neulich mit der Bahn hier ankam.“

Trude ist Sonntag nach B. gefahren, um zu tanzen. Sie hat da ihren Mier. Ich bin nicht mitgefahren, ich bin da nur das fünfte Rad am Wagen. Außerdem fährt der Spätsatz nicht mehr, ich muß dann warten, bis nach dem Morgen der Zug mit den Gummiarbeitern geht.“

Also ein kleiner Liebesbrief. Am Siebenhundertsten Krieg des Vaters ist geschieden, wäre er harmlos gewesen. Am Heißhunger des Vaters ist Krieges verurteilt man besser Zensur nicht mit Aufhängen. Neben dem feindlichen Spionagen läuft die Spionage. Am Weltkrieg durch die „honorable“ Sir Samuel Moore die halbe Erde, um uns den letzten Ring und das letzte Maifest abzugeben.

Auf dem Verlangen der deutschen Lebensmittelaufwachen und -verordnungen hat die deutsche Post auf nichts kommen als der Einblick in die deutschen Lagerstätten für unser Brotgetreide. Deshalb abermals: Vorsicht, der Feind hört und liest mit!

## Ich sah auf Wolfgangs Platz

Eine Frau berichtet ihrem Mann an der Westfront von ihren Erlebnissen beim Luftschutz:

13. 10. 39.  
„Ich war jetzt auch dreimal in der Woche als Soldat. In der Schlupfzeit habe ich meinen Ausweis als „Feindversteher“ bekommen. Es war sehr lustig, wir waren in demselben Klassenraum, wo Wolfgang ist. Vielleicht habe ich auf seinem Platz gelesen.“

Wir sind ordentlich rangenommen worden. Haben auch eine Menge gelernt. Wir Gasmasken hatten wir zu wenig. Wir waren ... Proben und hatten nur ... Gasmasken zum Probieren. (Die Zahlen sind von uns geteilt. D. M.) So konnten wir auch nicht mit Tränengas üben.“

Dieser Brief ist nun nicht mehr harmlos. Er gibt dem Feind einen Einblick in unsere Kriegsvorbereitung, wie er ihn sich besser nicht wünschen kann. Was suchen Angaben über Gasmasken in Feldpostbriefen? Gibt es keinen anderen Gesprächsstoff?

In Parallele zu diesem Brief steht ein fahrlässiges Telefongespräch. In einer turbanburgenbüchsen Kreisstadt war eine Volksschule vorübergehend von der Wehrmacht befehligung und mit Truppen belegt worden. Der Unterricht fiel aus und die Lehrkräfte wurden von der Gemeinde beim Ausbau der Kartenstellen eingekerkert.

Während nun in England und Frankreich schulpflichtige Kinder auf den Straßen herumgagabandieren, befinden sich in der Stadt Garmisch, in der eine Schulpflichtige in Deutschland immer nur eine Notmaßnahme. Die Truppeneinquartierung wurde auch bald wieder aufgehoben, wobei leider folgendes Unkenntnis vorliegt. Der Kommandeur teilte der Stadtwartung den Tag der Räumung mit. Ein Angestellter

sollte diese Nachricht dem Rektor der Schule übermitteln. Durch eine zufällige Verletzung von Umständen benutzte er dazu einen öffentlichen Fernsprecher.  
„In acht Tagen rücken die Truppen ab!“ sagte er. Diese Nachricht verbreitete sich sofort wie eine Laune durch die Stadt und sprang auf flache Land über. Sie hatte ebenso gut über den Kanal nach London springen können. Denn der Feind hat überall seine Ohren.  
Die Deutschen haben nämlich eine 30 Kilometer weite Stellung zum Fernsprecher. Wenn sie 30 Kilometer weit von Dahlen nach Kroatien telefonieren, zwei entgegengelegte liegenden Korrekturen werden ihnen die Dahlen und Kroatien ihrer bei verchiedenen Hausnummern gleich. Eine davon ist die Einrichtung ist der Fernsprecher aber gar nicht.  
Wir übermitteln feindlichen, im Gegenteil. Die Folgen von leichtfertigen Ferngesprächen — und was wird nicht alles ins Telefon geschwätzt! — können fürchterlich sein. Nur ein Beispiel aus dem Weltkrieg. Der Hochsommer 1918 sollte die Entscheidung des Weltkrieges bringen. Die Oberste Heeresleitung hatte einen letzten, großen Angriff befohlen. Weiter nichts sollte der Feind vernachlässigt getroffen und über die Marne geworfen werden. Dann war der Weg nach

## Aus Weffalen und Rheinland

# Die vormilitärische Ausbildung im NSKK.

Gruppenführer Nieder Westermann besichtigte die NSKK-Wehrstaffeln

In den frühen Morgenstunden des Sonntags trafen die Wehrstaffeln der Motorstaffeln I und IV der Motorstaffel 67 vor der Dorfmühle Weffalens an, um im Gelände die Ausbildung abzugeben. Nach Abschlüssen der Ausbildung wurden die Männer durch den Gruppenführer der Motorgruppe Weffalen, Gruppenführer Nieder Westermann, inspiziert. Die Wehrstaffeln nach Gruppierung zum Entfernungsmaßstab. Nach durchgeführter Prüfung führte der Marsch unter weggelassener Geländeausübung über die Schanze zum Döberitz, wo die Männer einzeln in Zielfeldern und Weffalensmühle inspiziert wurden. Nach einem weiteren Marsch über Hohenburg, Gut Reichsmühl und Weffalenshof fand auf dem Gelände der Weffalensmühle ein geographisches Land. Erst in den Abendstunden trat die Wehrstaffel nach einem Marsch von insgesamt 25 Kilometern wieder vor der Weffalensmühle ein.

Die bei diesem Training durchgeführte Einweisung stellte an die Führer und Männer hohe Anforderungen. Marsch- und Einzelaufstellungen wurden dabei in vorbildlicher Haltung und bester Kameradschaftlichkeit durchgeführt. Gruppenführer Nieder Westermann inspizierte während des ganzen Tages mit Gruppenführer Weffalens und dem Stabsführer der Motorgruppe Weffalen, Stabsführer Hefemann, der die Einweisung bei und überprüfte sich eingehend von dem hohen Ausbildungsstand der Wehrstaffeln. Die weitgehende Anerkennung, die der Gruppenführer für die gezeigten Leistungen fand, war somit in jeder Hinsicht begründet, den Wehrstaffeln gegenüber, den sie, auch besonderer Dank für ihre Einweisung, den sie, trotz zumeist schwerer körperlicher Arbeit in den Mühngebieten, unter Verzicht auf ihre Freizeit gezeigt haben.

## Dank als Warnung

Saltern, 23. April. Wie wohl überall im Winterland, besteht auch hier noch die auf Unfälle bedingene Vertrauensseligkeit, daß die Hausbewohner, wenn sie in den Gärten oder auf dem Feld gehen, entweder die Haus- oder überbaut nicht verschließen oder aber nach Abschlüssen der Tür den Schlüssel darin lassen, so daß jeder, der will, das Haus betreten kann. Wie gefährlich

Paris frei. Und mit dem Fall von Paris mußte Frankreich fallen.  
Die Voraussehung des Sieges war die Heberhebung des Feindes. So war neben der Heberhebung der itrenge Befehl zur Geheimhaltung für die Angriffsdivisionen erlassen worden. Aber am 4. Juli 1918 lief ein Vagabund aus von der Wehrmacht in Frankfurt am Main ein. Ein Sanitäter, der „etwas laufen gehört“ hatte, machte sich wichtig und schämte: „Am 15. geht's bei Meims los! Verlassen Sie sich darauf! Jetzt wird Schlach gemacht!“  
Es ging los. Nach gewaltiger Artillerievorbereitung liefen im Frühschick des 15. Juli 1918 die deutschen Kolonnen zum Sturm an. Es war feldmäßig: die Deutschen gingen fast kampflos vor. Sie nahmen die ersten Stellungen. Aber als sie an die zweiten Linien kamen, brach das Verhängnis über sie herein: in Blut und Feuer blieb die deutsche Offensive liegen.  
So bestrafte der deutsche Feind. Und alles wegen einer Handvoll Vagabunden, deren Worte der feindliche Nachrichtendienst mitgehört hatte. So hatte man alle Vorzüge getroffen: die ersten Linien kampflos geräumt und an den zweiten die Deutschen erzwungen.  
(Fortsetzung folgt.)

## Unbekannte Biendende aufgefunden

Verloren, 23. April. In der Bücherei des alten Friedrichs-Gymnasiums, das in diesem Jahr sein 400jähriges Jubiläum feiert, entdeckte der Bibliothekar Dr. Deneke von der Staatsbibliothek Berlin mehrere, rund 450 Jahre alte Biendende (Zinfunabeln), die bisher noch nicht bekannt waren.

## Vom eigenen Fahrzeug tödlich überfahren

Weffal, 23. April. Als ein Landwirt vom Scheberweg sein Fahrzeug betreten wollte, zog das Pferd plötzlich an, worauf der Landwirt stürzte und so unglücklich vor das Karrenrad zu liegen kam, daß ihm dieses über den Kopf hinwegging. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf starb.

## Fehltritt brachte den Tod

Heiligenhaus, 23. April. Beim Spielen am Abfahrgarten stürzte ein siebenjähriger Schüler aus Heiligenhaus, der sich auf dem Boden befand, so unglücklich, daß er den Kopf hinwegging. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf starb.

## Mädchen tot aufgefunden

Haiger (Hessens), 23. April. In einer Jagdhütte, die bei Weffal liegt, wurde die 34 Jahre alte ledige Maria Becker tot aufgefunden. Das Mädchen hatte die regelmäßige Reinigung der Hütte vorzunehmen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

## Stellenangebote

### Lieferbote(in)

für Bochum und Umgebung gesucht. Aufstellung kann sofort erfolgen. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### fleischergesellen

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Bäckerlehrling

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### und -Gefelle

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Pferde-

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### knecht

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Jungen

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Büfettfräulein

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Büfettanlenkraft

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### fräulein

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

## Selbständige

### Buchhalterin

die perfekt in der Durchschreibebuchführung ist und sich sonst in der Lage fühlt, selbständig zu denken und zu arbeiten für sofort gesucht. Zuschriften unter N O 8259 Anzeiger

### Friseurin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Salon: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Kindergärtnerin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Kindergarten: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### Haushälterin

sofort oder zum 1. Mai gesucht. Haushalt: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

## Mädchen

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

## Mädchen

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

## Mädchen

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

## Mädchen

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

## Mädchen

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

sofort gesucht. Metzgerei: Weffal, Bochum. Güter: Weffal, Leipzig. Arbeit. Nur Bewerberinnen. Aufstellung: 707 Hagen 1. W.

### sofort

